

HIER DER LINK MIT DEM AUDIO BEITRAG:

http://www.rbb-online.de/kultur/beitrag/2013/08/das_ende_der_gaslaternen.html

KULTUR



Audio: Jürgen Gressel-Hichert, Kulturradio | 16.08.2013

Berliner Kulturgut - Das Ende der Gaslaternen

Die einen finden ihr Licht einfach schön und typisch für die Berliner Altbau-Kieze, andere sehen nur, dass Gaslaternen teuer sind und angeblich auch die Umwelt belasten - also weg damit? Oder sind Gaslaternen ein schützenswertes Kulturgut? Der rbb-Journalist Jürgen Gressel-Hichert erhält für seinen Hörfunkbeitrag zum Thema den Journalistenpreis des Deutschen Preises für Denkmalschutz 2013.

Deutscher Preis für Denkmalschutz 2013

- Jürgen Gressel-Hichert habe mit seinem "gut recherchierten und lebendig-abwechslungsreich präsentierten Beitrag" die Debatte um "das drohende Verschwinden einer kultur- und technikgeschichtlichen Rarität von nationaler Bedeutung facettenreich beleuchtet", lautet die Begründung der Jury.

Gaslaternen sind die älteste Straßenbeleuchtung der Stadt Berlin. Anfang 2012 gab es rund 44.000 Exemplare, aber seit dem Sommer 2012 werden es immer weniger.

Zunächst nur Abbau der Gasreihenleuchten

In einigen Straßen vor allem im Süden Berlins sind seit August 2012 die ersten Gasreihenleuchten entfernt worden. Sie werden - Straße für Straße - durch Elektrolampen der Marke "Jessica" ersetzt. Der Senat führt ins Feld, dass der entsprechende Senatsbeschluss schon seit Jahren auf dem Tisch liege und jetzt "nur" umgesetzt werde. Gasbeleuchtung - so betont der zuständige Staatssekretär Christian Gaebler - sei

ineffizient, produziere zu viel Kohlendioxid und man könne durch den Austausch mit Elektrolampen schon in wenigen Jahren viel Geld sparen.

Ende einer Ära?



[Hintergrund - Berlin und seine Gaslaternen](#)

Es ist eine Debatte zwischen Umweltschutz und Nostalgie, Sparzwang und Kulturschutz: Der Senat will die alten Gaslaternen gegen moderne Elektrolampen austauschen. Dagegen regt sich erbitterter Widerstand.

Weltkulturerbe - die Befürworter der Gaslampen melden sich zu Wort

Lange Zeit schien es Streit unter einigen Experten und Gaslicht-Romantikern. Doch seit die ersten Gasreihenleuchten gefällt wurden, sind in den betroffenen Bezirken Kommunalpolitiker und BürgerInnen "aufgewacht" und wehren sich.

"Es ist Irrsinn" betont etwa Bettina Grimm vom Verein PRO GASLICHT. Sie hält Berlins historische Stadtbeleuchtung für ein "solch einmaliges Ensemble, das keiner sonst auf der Welt hat. Das ist Weltkulturerbe".

Auch der Schauspieler Ilja Richter engagiert sich und hatte Im Herbst 2012 zusammen mit dem Verein GASLICHT KULTUR zur Protestgala geladen. Er will zusammen mit anderen Prominenten sein Unverständnis artikulieren, "dass man doch damit Berlin im wahrsten Sinne des Wortes in einem anderen Licht erscheinen lässt, wenn man das historische Licht, das Licht der Väter und Großväter killt." Weitere Aktionen sollen folgen.

Mehr Informationen

- [Pro Gasbeleuchtung](#)

Zahlreiche lokale Initiativen machen sich für Berlins Gasbeleuchtung stark.

- [Öffentliche Beleuchtung](#)

Verantwortlich für die öffentliche Beleuchtung in Berlin ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt.

20.000 Unterschriften für die Gaslaternen

Immerhin hat eine auch von Ilja Richter unterstützte Petition bis Mitte September mehr als 20.000 Unterschriften gebracht. In dieser Petition wird ein Ende des Gaslicht-Abbaus gefordert und ein neues Konzept für die (Gas-)Beleuchtung der Stadt.

Im Januar 2013 sind die Unterschriften an einen Beauftragten des Regierenden Bürgermeisters überreicht worden.

Inzwischen ist auch ein Gutachten zum "Denkmalwert der Berliner Gasleuchten" erstellt worden (Gutachter Dietrich Worbs), das eine Auswahl der noch existierenden Gasleuchten unter Denkmalschutz gestellt wissen möchte. Vielleicht - so hoffen die Initiatoren - bewirkt der massive Protest ein Umdenken. Ansonsten werden Berliner Nächte bald anders aussehen.

Beitrag von Jürgen Gressel-Hichert, kulturradio

Stand vom 16.08.2013